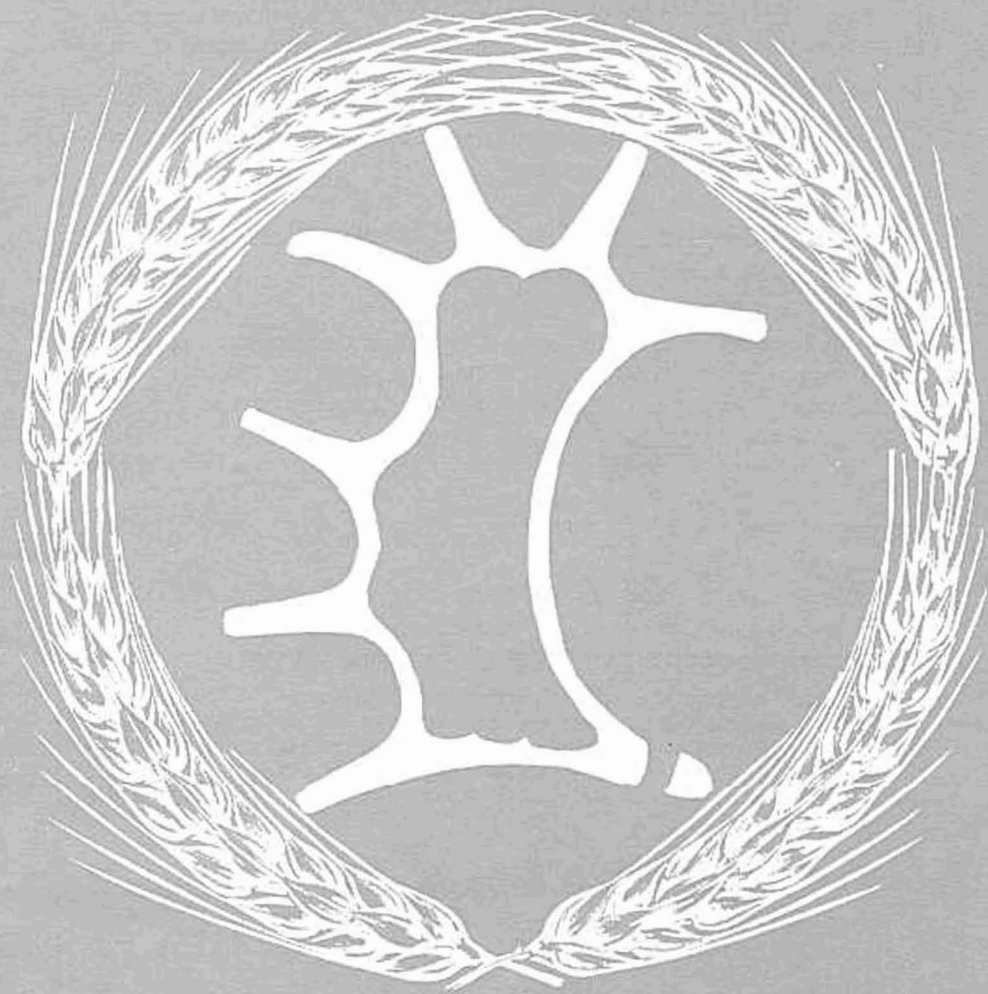


Stallupönen / Ebenrode

S.20



S.20

7. Heimatbrief

~~1970~~
1970/71

Zum Geleit!

Auch mit diesem Heimatbrief an der Schwelle des Jahres 1971 sollen wieder herzliche Grüße der Patenstadt Kassel und ihrer Bürger hinausgehen an alle Angehörigen der Kreisgemeinschaft Stallupönen/Ebenrode, die heute über das ganze Bundesgebiet verstreut an verschiedenen Wohnorten leben.

Wenn auch die Patenschaft zwischen der Stadt Kassel und dem Kreis Stallupönen/Ebenrode nun schon seit mehr als einem halben Jahrhundert besteht, so sind die schrecklichen Ereignisse, aus denen sie erwachsen ist, unvergessen, obwohl die Patenstadt selbst inzwischen kriegszerstört und wieder aufgebaut wurde, während die Bewohner des ostpreussischen Patenkreises das schwere Schicksal der Vertreibung erleiden und sich eine neue Existenz im Westen aufbauen mußten.

Die Aufgabe, das Leben in Freiheit zu sichern, erfordert nicht nur eine feste Haltung und das besonnene Handeln aller friedliebenden Regierungen, sondern die gemeinsame Anstrengung aller verantwortungsbewußten Menschen. Das verstärkte Bemühen, durch Vernunft und Menschlichkeit die Folgen des vor einem Vierteljahrhundert beendeten Zweiten Weltkrieges zu überwinden, kann nicht ohne das Mitwirken derjenigen erfolgreich sein, die ihre Heimat im Osten verloren haben. Uns allen gemeinsam – ob Alt- oder Neubürger – ist die bittere Erfahrung aus diesen furchtbaren Ereignissen und das Wissen, daß durch eine Politik der Gewalt nur neues Unheil und größeres Unrecht für die Menschen erwachsen kann.

Im Namen der Bürger Kassels wünsche ich allen Angehörigen der Kreisgemeinschaft Stallupönen/Ebenrode in enger Verbundenheit alles Gute, Glück und Gesundheit im neuen Jahr 1971.



(Dr. Branner)
Oberbürgermeister

„Wo dir Gottes Sonne zuerst schien, wo dir die Sterne des Himmels zuerst leuchteten, wo seine Blitze dir zuerst seine Allmacht offenbarten und seine Sturmwinde dir mit heiligem Schrecken durch die Seele brausten, da ist deine Liebe, da ist dein Vaterland. Wo das erste Menschaugen sich liebend über deine Wiege neigte, wo deine Mutter dich zuerst mit Freuden auf dem Schoße trug und dein Vater dir die Lehren der Weisheit und des Christentums ins Herz grub, da ist deine Liebe, da ist dein Vaterland. – Und seien es kahle Felsen und öde Inseln und wohne Armut und Mühe dort mit dir, du mußt das Land ewig lieb haben; denn du bist ein Mensch und sollst es nicht vergessen, sondern behalten in deinem Herzen.“

(Ernst Moritz Arndt)